



III fol. 13.

# Hülffs-Mittel /

vor die jezto allhier grassirende Vieh-  
Seuche. 1712.

**E**st das kranke Vieh von dem gesunden abgeson-  
dert zu halten / und darff nicht ausgetrieben  
werden.

### II.

Des Morgens soll man das Vieh nicht allzu zeitig  
austreiben / bis die Tau-Nebel und Dünste was ver-  
trocknet sind.

### III.

Soll man veranstalten / das in Apotecken rohes  
Spieß-Glas mit Salpeter verpuffet und pulverisiret  
und im billigem Preis an die Unterthanen weggeben  
werde / wovon dem gesunden Kind-Vieh und zwar dem  
Alten täglich ein Loth / dem Jungen ein halb Loth auff  
zwey mahl im Futter oder Trand / oder auff andere  
Art gegeben werden kan.

### III.

Wird dem jenigen Kind-Vieh / so bereits krank ist /  
von obigen Pulver ein Loth auff einmahl des Tages li-  
ber gegeben / dem trächtigen Viehe aber / ingleichen  
Schweinen und Schaaf-Viehe wird dieses Pulver nicht  
gebraucht.

### V.

Wenn dem kranken Vieh um die Nasen / Gaumen  
oder

unter der Jungen Blättern auffschichten / werden dieselbe mit Aschen / Salk / Ingwer und Pfeffer / jedes gleich viel / bis auff das frische Blut zum öfftern gerieben.

VI.

Nachdem sich das kranke Vieh erhohlet / werden die von Blättern entstandene Geschwär mit Wagenschmier des Tages wenigsten zwey mahl geschmieret / bis das Schwären auffhöret.

VII.

Man kan auch sowohl dem Kind- als Schaaf- Vieh und Schweinen / nachfolgendes Pulver unter dem Futter oder Trand / oder wie man sonst kan / beydes / wann es krank ist / zur Cur / und wann es noch nicht krank ist / zur præsertion brauchen / nur daß das Antimonium oder Spieß- Glas davon gelassen werde bey dem trågigen Viehe / und bestehet das Pulver in

Angeliden- Wurk / ein Pfund.

Meister- Wurk.

Pestilenz- Wurk.

Eber- Wurk.

Oster- Lucey.

Liebstdel.

Scorzoner.

Entian- Wurk.

Weissen Dypam / jedes ein halb Pfund.

Scordium.

Salbey.

Kauten.

Cordobenedicten.

Hollunder-Blüt/ jedes drey gute Hand voll.  
Knoblauch.  
reinen Schwefel.  
rothe Myrhen/ jedes ein Pfund.  
von abgepufften Antimonio, ein halb Pfund.

Alles zu einen klaren Pulver gemacht / und dem  
Kind-Vieh täglich zwey mahl unter das Futter auff  
ein Stück alle mahl einen Löffel voll zu thun / den  
Schaafen und Schweinen aber einen halben Löffel voll/  
auch täglich zwey mahl.

### VIII.

Wenn die Seuche unter den Vieh einreissen solte/  
wäre dasjenige / so daran verreckt / unabgedeckt / an  
abwegsame Orte / alsobald in tieffe Gruben zu werffen/  
und mit Kalk zu verschütten / sodann mit Erden hoch  
zu bedecken.

### IX.

Kan man sich Amts wegen an andern Orten / wo  
die Vieh-Seuche mehrers bekandt / um andere Hülfss-  
Mittel mehr erkundigen / auch durch auffmercken er-  
forschen / was etwa hin- und wieder wohl anschlage.



We 2494. 40

- Tresor -

Wax

97





# Hülffs-Mittel /

vor die iezo allhier grassirende Vieh-  
Seuche. 1712.

**S** Et das krancke Vieh von dem gesunden abgeson-  
dert zu halten / und darff nicht ausgetrieben  
werden.

## II.

Des Morgens soll man das Vieh nicht  
ausstreiben / bis die Tau-Nebel und Dünst  
trocknet sind.

## III.

Soll man veranstalten / das in Apothe-  
Spieß-Glas mit Salpeter verpuffet und p  
und im billigem Preis an die Unterthanen  
werde / wovon dem gesunden Kind-Vieh und  
Alten täglich ein Loth / dem Jungen ein halb  
zwey mahl im Futter oder Trank / oder a  
Art gegeben werden kan.

## III.

Wird dem jenigen Kind-Vieh / so bereits  
von obigen Pulver ein Loth auff einmahl des  
ber gegeben / dem trägtigen Viehe aber /  
Schweinen und Schaaß-Viehe wird dieses Pu  
gebraucht.

## V.

Wenn dem kranken Vieh um die Nasen /  
(:)

